Ko7rber Flyer 08.09 RZ:Körber Flyer 945x162 19.02.2009 12:08 Uhr Seite 1

REGIE STUDIEREN

Elf Hochschulen und Akademien in Deutschland, Österreich und der Schweiz bieten die Möglichkeit, Theorie und Praxis des Regieführens zu studieren:

HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST „ERNST BUSCH" BERLIN

FOLKWANG-HOCHSCHULE ESSEN

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST FRANKFURT IM NETZWERK DER HESSISCHEN THEATERAKADEMIE

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT GIESSEN IM NETZWERK DER HESSISCHEN THEATERAKADEMIE

THEATERAKADEMIE HAMBURG

UNIVERSITÄT HILDESHEIM, KULTURWISSENSCHAFTEN UND ÄSTHETISCHE PRAXIS

BAYERISCHE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN

OTTO-FALCKENBERG-SCHULE MÜNCHEN

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST, MAX-REINHARDT-SEMINAR WIEN

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, DEPARTEMENT DARSTELLENDE KÜNSTE UND FILM

IMPRESSUM Redaktion: Christa Müller, Mitarbeit: Cesca Caminer
Gestaltung: William Ahrend. Druck: Ernst Kabel Druck GmbH

REGIEGENERATION ZUKUNFT

1: Steffen Jäger 2: Daniel Pflueger 3. Produktionsteam „Pornstorm" (Sandra Czerwonka, Julian Meding, Margret Schütz, Sylvia Sobottka, Maike Piechot) 4. Achim Lenz 5. Maria Magdalena Ludewig 6. Felix Rothenhäusler 7. Lea-Marie Hauptvogel 8. Sarah Kortmann 9. Produktionsteam „Ikarus" (Stefan Behrend, Ana Berkenhoff, Ferdinand Klüsener, Cecilia Ullerup Schmidt, Tobias Rosenberger) 10. Bernd Blaschke

KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE 2009

ARBEITSTREFFEN UND WETTBEWERB

Zum 6. Mal trifft sich im Theater in der Gaußstraße der Regienachwuchs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Körber Studio Junge Regie'. Das Festival ist 2003 aus einer Kooperation der Universität Hamburg mit der Körber-Stiftung, dem Thalia Theater und dem Deutschen Bühnenverein hervorgegangen und lädt Studierende und Dozenten der elf deutschsprachigen Hochschulen, an denen Theorie und Praxis des Regieführens gelehrt wird, für eine Woche nach Hamburg ein.

Eröffnet Zielt dies Treffens ist es, die Vielfalt von Begabungen und Visionen der zukünftigen Regie-Generation öffentlich zu präsentieren und den Studierenden in täglichen (nicht öffentlichen) Gesprächsrunden ein Forum für den Austausch von Erfahrungen, für die Diskussion der Arbeitsergebnisse und die Begegnung mit unterschiedlichen Arbeitsweisen, Stilen und Ideen zu bieten. Barbara Burckhardt (Theater heute) wird die Gesprächsrunden moderieren.

Außer dem Mozarteum Salzburg, das in diesem Jahr kein Stück schicken kann, werden alle Institute mit einer exemplarischen Regiearbeit vertreten sein. Acht Regisseure und Regisseurinnen und zwei Regiekollektive wetteifern um den Preis für die beste Nachwuchsinszenierung.

DER PREIS

Eine 5-köpfige Jury von Theaterfachleuten wird die nach ihrer Ansicht beste Arbeit auszeichnen. Dem Gewinner wird eine Regiearbeit an einem renommierten Stadt- oder Staatstheater oder alternativ eine Projektentwicklung in der freien Szene vermittelt, die Regiegage wird von der Körber-Stiftung übernommen.

DIE JURY 2009

Anke Dürr (Spiegel-Redakteurin und Kulturjournalistin), Bernhard Glocksin (Chefdramaturg und Direktoriumsmitglied, Neuköllner Oper Berlin), Beate Heine (Dramaturgin, schauspielhannover, ab Spielzeit 2009 – 10 Thalia Theater Hamburg), Henriette Hörnigk (Chefdramaturgin, Staatstheater Schwerin), Burkhard C. Kosminski (Schauspieldirektor und Regisseur, Nationaltheater Mannheim)

DIE BISHERIGEN PREISTRÄGER

2003 David Bösch (Zürcher Hochschule), 2004 Agnes Hanisch (Hochschule „Ernst Busch" Berlin), 2005 Serafina Maria Sirei (Zürcher Hochschule), 2007 Julia Hölscher (Theaterakademie Hamburg), 2008 Heike M. Götze (Zürcher Hochschule).

DIE KRITIK

Angehende Kulturjournalisten der Hochschulen in München und Hildesheim finden sich in der Gaußstraße zur Redaktion zusammen und begleiten das Festival mit einer täglich erscheinenden Theaterzeitung. Vom „Aufbaustudiengang Theater-, Film- und Fernsehkritik der Bayerischen Theaterakademie August Everding in Kooperation mit der Hochschule für Fernsehen und Film München" kommen Matthias Lüdecke, Johanna Hunder, Astrid Kaminski, Eike Meiners, Tina Schlegel und David Steinitz. Den „Studiengang Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus der Universität Hildesheim" vertreten Stephanie Drees, Jan Berning und Mounia Meiborg. Als sachkundiger Berater und Mentor der Redaktion fungiert auch in diesem Jahr der Leiter des Münchner Studiengangs, der Theaterkritiker und Autor C. Bernd Sucher.

INTERNATIONALE KONTAKTE „AMSTERDAMSE TEATERSCHOOL' UND ‚INSTED'

Das Hamburger Festival der Junger Regie wird auch jenseits der deutschen Sprachgrenzen aufmerksam verfolgt. Da schien es an der Zeit, den Blick auch einmal in die umgekehrte Richtung zu lenken: zum ersten Mal ist – wenn auch außer Konkurrenz – eine Regieschule aus einem nicht deutschsprachigen Land, die angewandte „Theaterschule" der Hochschule der Künste in Amsterdam, beim Körber Stücke vertreten. Sie präsentiert sich mit zaniischen Etüden von Regieschülern im ersten Ausbildungsjahr und mit der Diplominszenierung einer Absolventin und spannt damit einen Bogen von Beginn bis zum Abschluss einer Regieausbildung.

Darüber hinaus sind über die Studentenorganisation INSTED (International Network for Students in Theatre Directing – www.insted.eu) sieben Jungregisseure aus den Niederlanden, Israel, Serbien und Großbritannien eingeladen, das Festival als Besucher und Gesprächspartner zu begleiten.

FESTVERLEITUNG

Dr. Barbara Müller-Wesemann (Universität Hamburg),
Christa Müller (Thalia Theater Hamburg),
Kai-Michael Hartig (Körber Stiftung)

UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST MAX-REINHARDT-SEMINAR WIEN.

LANTANA (SPEAKING IN TONGUES)

VON ANDREW BOVELL, ÜBERSETZUNG VON TERENCE FRENCH

REGIE Steffen Jäger
BÜHNE Sabine Freude
KOSTÜME Aleksandra Kica

VALERIE Angela Šinjoc
JANE Anja-Nadine Kiesewalter
SONIA Henriette Blumenau
NICK Bernd-Christian Althoff
NEIL Lukas Spisser
JOHN Markus Subramaniam
LEON Sarantos Zervoulakos
PETER Thomas Feichtinger

Diplominszenierung, 2008
Aufführungsrechte: Vertriebsstelle und Verlag deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten G.m.b.H., Nordersteff
Spieldauer: 90 Minuten

Zum Stück Acht Personen haben einen Traum, der sie in die raue Natur verschlägt. Jeden Einzelnen. Und doch können sie sich gegenseitig in der Ferne sehen, sich beobachten. Kontakt aufnehmen. Sie treffen aufeinander, durchleben die Geschehnisse erneut, trennen sich. Orte und Zeiten verschwimmen, die Chronologie verwirrt sich – wie ihre Beziehungen zueinander. Und doch läuft alles auf Mitternacht zu: auf die Zeit der Entscheidung. Andrew Bovells acht Charaktere schreiben alle selbständig und entschlossen zu sein. Erst im Laufe des Stückes ergeben sich Verknüpfungen, Beziehungen an ihrem Wendepunkt. Einige sind geschieitert, andere stehen kurz davor. Nur wenige werden die Prüfung bestehen.

Steffen Jäger *1983 im sächsischen Görlitz. Zwischenzeit bei der Berliner Ads-Hilfe. Ab 2003 Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Mathematik an der Humboldt-Universität Berlin. Ab 2005 Regiestudium am Max Reinhardt Seminar Wien. Regiearbeiten: 2006 „Marie und Bruce" von Wallace Shawn in der Schneiderei im Schauspielhaus Wien. 2007 „Romeo & Julia: Ballroom Aspects", Vordiplom, auch Gastspiel in Salzburg und Brüm. Am Deutschen Theater Göttingen zeigte er 2008 im Rahmen eines Kieslowski-Zyklus' den ersten Teil des „Dekalogs".

FREITAG 27. MARZ 19 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE/DEPARTEMENT DARSTELLENDE KÜNSTE UND FILM.

UNVOLLKOMMEN

BEWEGUNGSTHEATER NACH DEM METAMORPHOSEN VON OVID

REGIE Daniel Pflueger
MUSIK Engin Bombacher

Inszenierungsstudien II, März 2008
Spieldauer: ca. 70 Minuten

MIT Stefanie Ammann
Elias Arens
Rita Bänziger
Pascal Geffin
Fernanda Rüesch
Carolin Schär
Nanette Wuidmann

Zum Stück Makellos ist keiner. Der Körper befindet sich das ganze Leben durch in einem steten Wandlungsprozess, nicht nur in der Pubertät oder den Wechseljahren. Verfall und Neuerung wechseln sich ab. Und konstant bleiben die Wünsche nach Verwandlung und Perfektion, nach Konservierung und Kontrolle. Warum fällt es so schwer, im eigenen Körper zu leben?
„Unvollkommen" entstand im Rahmen des dritten Bachelorjahrgangs als Koproduktion zwischen den Vertiefungsrichtungen Schauspiel und Regie.

Daniel Pflueger *1980 in Böblingen, aufgewachsen in Mannheim. Stipendiat der Young Europe, Corporate-Stiftung und Alexis-Victor-Thalberg-Stiftung. Praktika, Hospitanzen und Regieassistenzen am Nationaltheater Mannheim. Seit 2005 Regiestudium an der Zürcher Hochschule der Künste. Inszenierungen (Auswahl): „Disco Pigs" von Enda Walsh am Nationaltheater Mannheim, „Ungarn" ein biographisches Erzähltheater, „Notre Dame" nach dem Roman von Victor Hugo, „Drei Schwestern" von Anton Tschechow und „Titus" nach William Shakespeare (Masterprojekt I) an der ZHdK.

UNIVERSITÄT HILDESHEIM, KULTURWISSENSCHAFTEN UND ÄSTHETISCHE PRAXIS/SZENISCHE KÜNSTE:

PORNSTORM

EINE LECTURE-PERFORMANCE ZU SHAKESPEARES „DER STURM"

PERFORMANCE/KONZEPTION UND DRAMATURGIE Sandra Czerwonka, Julian Meding, Margret Schütz, Sylvia Sobottka
SZENOGRAFIE/DRAMATURGIE Maike Piechot

Performance aus dem Projektsemester der Universität Hildesheim, Juni 2008
Spieldauer: 40 Minuten

Zum Stück „Pornstorm" ist ein Vortrag zu Shakespeares Stück „Der Sturm".
Am Anfang steht die Faszination am Fremden, verkörpert durch den Insulbewohner Caliban. Erst Prospero, der mit seiner Tochter Miranda auf die Insel verbannt wird, bringt ihm Sprache und Kultur bei.
Ausgehend vom Figurenverhältnis Prospero-Caliban-Miranda untersuchen die Referentinnen Machtstrukturen zwischen der „Norm" und dem „Anderen" und begeben sich auf die Suche nach Techniken des alltäglichen Kolonialisierens. Ein illustrativer Diskurstheaterabend zwischen Wissenschaft und Trieblustur.

Die Lecture-Performance „Pornstorm" ist Ergebnis einer kollektiven Arbeit.
Sandra Czerwonka *1981, **Maike Piechot** *1981, **Margret Schütz** *1983 und **Julian Meding** *1984, studieren Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis in Hildesheim. Nach ihrem Studium der Szenischen Künste in Hildesheim ist **Sylvia Sobottka** (*1983) seit Winter 2008 Regieschülerin im Otto-Falckenberg-Schule München.

FOLKWANG HOCHSCHULE ESSEN.

ALKESTIS

NACH EURIPIDES

REGIE UND BÜHNE Achim Lenz

Abschlussinszenierung 2008
Spieldauer: 70 Minuten

ALKESTIS Sarah Franke
ADMETOS Roman Roth
HERAKLES David Jakobs
APOLLON Sebastian Zumpe
DER TOD Cortinian Deller
JULIANE STEIN Verena Schulze
ANJA WEBER Marie Bonnet
IRIS KERN Natalie Mukherjee
MARKUS LANZ Christoph Jöde
PHERES Cortinian Deller

Zum Stück Alkestis, eine Frau, entscheidet sich, für ihren Mann zu sterben. Und das in einer Gesellschaft, die das Sterben verleint hat. Es geht ihnen gut, diesen reichen Königen von Thessalien. Admetos ist einer davon. Sein Unfehl und er akzeptieren die Realität lange nicht. Und plötzlich ist sie ganz nah und mit der der Tod. Kann ein Mensch ein Opfer dieser Dimension überhaupt annehmen? Kann ich nicht selbst für jemand anderen opfern? Was geschieht dann? Muss nicht jeder seinen eigenen Tod sterben?
Ein Stück über das Sterben, über die Federverfahrung und die Rückkehr zum Leben, eine Analyse der verleugneten Realität in unserer Individualgesellschaft, eine brisante Schlacht der Argumente.

Achim Lenz *1978 in Chur (CH). Er studierte an der Universität Basel Griechisch, Latein und Alte Geschichte. 2005 Studium der Schauspielregie an der Folkwang Hochschule Essen. Inszenierungen (Auswahl): „Sappho – es sinkt nun die Sonne" (2006), „Bier für Frauen" von Felicia Zeller (2006), „tötet die liebenden" von Xavier Durringer (2007). Achim Lenz ist Förderpreisträger des Kantons Graubündens, des Hesiratte-von-Karajan-Kulturfonds und der Armin-Ziegler-Stiftung für Regieassistenz und Schauspiel. Dieses Jahr inszeniert er bei den Festspielen in Bad Gandersheim „Don Juan" von Molière.

FREITAG 27. MARZ 21.15 UHR

SAMSTAG 28. MARZ 10 UHR UND 21.30 UHR

SAMSTAG 28. MARZ 19.30 UHR

KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE DAS PROGRAMM

FR 27.3.	**18.30 UHR**	**ERÖFFNUNG**
	19 – 20.30 UHR	WIEN: **LANTANA** (Speaking in Tongues) von Andrew Bovell
	21.15 – 22.30 UHR	ZÜRICH: **UNVOLLKOMMEN** nach Ovids Metamorphosen
SA 28.3.	**10 – 10.45 UHR**	HILDESHEIM: **PORNSTORM** Lecture-Performance
	19.30 – 20.40 UHR	ESSEN: **ALKESTIS** nach Euripides
	21.30 – 22.15 UHR	HILDESHEIM: **PORNSTORM** Lecture-Performance
SO 29.3.	**15 – 17.30 UHR**	SYMPOSIUM: **SCHAUSPIELER, SITUATION, SPIEL** Mit Bernd Stegemann, Thomas Ostermeier, Claudia Bauer, Jan Bosse, Tilmann Köhler
	18.30 – 20 UHR	BERLIN: **WIR SIND ZUKUNFT! PERSPEKTIVE HAMBURG**
	21 – 22.30 UHR	HAMBURG: **ÖDIPUS** von Sophokles/Hölderlin
MO 30.3.	**11 – 12.30 UHR**	AMSTERDAM: **WÜTZECK** (Außer Konkurrenz: In holländ. Spr.)
	19 – 19.45 UHR	AMSTERDAM: **F** nach M. Duras (Außer Konkurrenz: In dt. Spr.)
	21 – 22.15 UHR	MÜNCHEN: **DAS OPFER** nach Andrej Tarkowskij.
DI 31.3.	**19 – 20 UHR**	FRANKFURT: **LIEBSCHAFTEN, EIN BRAINFUCK**
	21 UHR	GIESSEN: **3 X MÜLLER**
MI 1.4.	**19 – 20.10 UHR**	MÜNCHEN: **AM BESTEN TOT** von Bernd Blaschke
	22 UHR	**PREISVERLEIHUNG UND PARTY**
		PUBLIKUMSGESPRÄCHE nach allen Vorstellungen
28. – 31.3.	**23 UHR**	**LATE NIGHTS** der Theaterakademie Hamburg, Zeisehallen, Friedensallee 9, Eintritt frei

Eintritt Einzelvorstellung € 9/6, Doppelvorstellung € 16/9, „Wozeck" € 4
Karten Telefon 040. 32 81 44 44 oder www.thalia-theater.de
Ort Thalia in der Gaußstraße, Gaußstraße 190, Hamburg Altona

Ko7rber Flyer 08.09 RZ:Körber Flyer 945x162 19.02.2009 12:08 Uhr Seite 2

SYMPOSIUM:

SCHAUSPIELER, SITUATION, SPIEL

VORTRÄGE VON BERND STEGEMANN UND THOMAS OSTERMEIER
PODIUMSGESPRÄCH MIT CLAUDIA BAUER, JAN BOSSE UND TILMAN KÖHLER

Die aktuelle Entwicklung des Theaters speist sich aus mindestens zwei entgegen gesetzten Quellen. Verkürzt gesagt, steht beim dramatischen Theater der Schauspieler und sein mimetisches Vermögen im Zentrum, während beim postdramatischen Theater alle theatralen Mittel gleichberechtigt fungieren.

Beim letztjährigen Symposium des Körber Studios stand die Ästhetik des Postdramatischen im Mittelpunkt. So ist es folgerichtig, dass dieses Jahr das Theater von Verhältnis zwischen Schauspiel, Regie und dramatischem Text her betrachtet wird.
Hierzu sind zwei Vortragende eingeladen. Thomas Ostermeier (* 1969), künstlerischer Leiter der Schaubühne in Berlin und Professor für Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch" und Bernd Stegemann (*1967), Professor für Dramaturgie an der HfS „Ernst Busch" und Chefdramaturg an der Berliner Schaubühne (ab Sommer 2009), werden ihre Beobachtungen referieren. Im Mittelpunkt dieser Vorträge wird das Verhältnis zwischen der schauspielerischen Darstellung und der dramatischen Situation stehen. Ein Verhältnis also, das im Regie-Theater maßgeblich von der Gestaltungskraft des Regisseurs initiiert und inszeniert wird.

Im Anschluss an die beiden Vorträge werden drei Absolventen der HfS „Ernst Busch", Claudia Bauer, Jan Bosse und Tilman Köhler, im Gespräch von ihrer spezifischen Arbeitsweise mit Schauspielern berichten. Moderieren wird dieses Gespräch Barbara Burckhardt („Theater heute").

Claudia Bauer, * 1966. Regiearbeiten in Schwerin, Halle, Berlin, Chemnitz, Staatstheaterpiel Stuttgart. Von 1999 bis 2004 Künstlerische Leiterin des Theaterhaus Jena
Jan Bosse, * 1969. Regiearbeiten am Schauspielhaus Zürich, Burgtheater Wien, schauspielfrankfurt, DT Berlin, Maxim Gorki Theater Berlin. Von 2000 bis 2005 Hausregisseur am Schauspielhaus Hamburg.
Tilmann Köhler, * 1979. Regiearbeiten an dw. Berliner Theaterin, a. Maxim Gorki Theater. Seit 2005 Hausregisseur am DNT Weimar.

SONNTAG 29. MärZ 15 UHR

HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST „ERNST BUSCH" BERLIN:

WIR SIND ZUKUNFT!

PERSPEKTIVE HAMBURG. EINE STÄDTISCHE INTERVENTION

KONZEPTION/REGIE	Maria Magdalena Ludewig*		Mit Hamburger Grundschülern aus Jenfeld und Eppendorf
TEXT/CO-REGIE	Agnieszka Piwowarska*		
AUSSTATTUNG	Susanne Jakob*		
DRAMATURGIE	Martin Hammer*		Diplominszenierung in Koproduktion mit Kampnagel, Mai 2008
VIDEO	Jakob Kluftts*		
	*arbeiten als Kollektiv „Union Universal" kontinuierlich zusammen.		Aufführungsrechte: Union Universal
			Spieldauer: 65 Minuten

Zum Stück Akademiekenkder studieren, aus Hartz IV-Kindern werden Hartz IV-Eltern. So einfach ist die Formel für deutsche Kinderbiographien, oder? Wir haben 20 Hamburger Grundschulkinder aus gutbürgerlichem Umfeld und 20 aus sozialem Brennpunkt interviewt, ihre Eltern, Lehrer und Freunde kennengelernt. Daraus entstanden 40 Videos (zu sehen unter: www.perspektive-hamburg.de) und dieser Theaterabend, bei dem die Kinder selbst den Erwachsenen ihre Geschichten erzählen. Ist Widerstand zwecklos?

Maria Magdalena Ludewig *1982 in Lübeck. Während des Studiums der Philosophie, Germanistik und Medienkultur in Hamburg (2001–2003) erste eigene Inszenierungen, u.a. „Ich liebe dich 0'58" von Annkathrin Wirt im Malersaal des Schauspielhauses (Autorenwerkstatt). 2003–2008 Regiestudium an der HfS „Ernst Busch" Berlin. Neben der Arbeit mit Theaterfenster (u.a. „Tonight: Lulu live", „Hamlet") performative Projekte wie „Zeikosomessse" im Atombunker unter dem Hamburger Hauptbahnhof (2004), „Die Flut. Ein Erzatzrequiem" (2006) und „barmbek.tv" (Kampnagel, 2007). Ihre Inszenierung „Der Nibelung Nil" (2006) wurde zur Woche Junger Schauspieler in Bernheim und zum Young Actors Project in Salzburg eingeladen. Ihre Diplominszenierung „Wir sind Zukunft! Perspektive Hamburg" war zu sehen in Berlin, Magdeburg, Frankfurt und New York.

SONNTAG 29. MärZ 18.30 UHR

THEATERAKADEMIE HAMBURG

ÖDIPUS

VON SOPHOKLES/HÖLDERLIN

REGIE	Felix Rothenhäusler	MIT	Karin Enzler
BÜHNE	Daniel Wollenzin		Isabell Giebeler
KOSTÜME	Katharina Kownatzki		Kai Meyer
MUSIK	Matthias Krieg		Matthias Svetchine
DRAMATURGIE	Friederike Trudzinski		
PRODUKTIONSLTG.	Max Fischer		Studienprojekt III, April 2008, Thalia in der Gaulisstraße
			Spieldauer: ca. 70 Minuten

Zum Stück Die Pest liegt über der Stadt. Grund ist der ungesühnte Mord am alten König Lajos. Ödipus sucht, Er sucht den, der verantwortlich ist. Diese Suche wird zur Frage nach der eigenen Identität. Er entdeckt sich als den Schuldigen. Als den Mörder von Lajos. Als Mörder seines Vaters und vermählt mit seiner Mutter.
Für Ödipus ist die Welt das, was er sieht. Und doch muss er erst lernen, sie zu sehen. Darum besitzt er diese Welt in seinen Augenhöhlen. Birgt dieser Schmerz die Chance seine Realität neu zu begreifen? „Sehend aus Blindem, blind aus Sehendem."

Felix Rothenhäusler *1981 in Tuttlingen, Regieassistenzen am Staattheater Konstanz und Staatstheater Stuttgart, 2002 Studium der Theater- und Medienwissenschaften in Bayreuth und an der Sorbonne, Paris. Seit 2005 Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg, 2007 Hospitanz bei Andreas Kriegenburg, Arbeiten: „Ne Joe" von Samuel Beckett, „Fräulein Julie" von August Strindberg (1. Preis beim „Internationalen Regiekongress" in Moskau, eingeladen zum Festival „Universo Teatro", Benevento, Italien). „Wir wollen den Messias jetzt" von Franzobel am St. Pauli Theater Hamburg., Musical Kurz" von Johanna Kapteln am Schauspielhaus Hamburg. „Mittwinter" von Zinnie Harris am Theater Kiel. „I hired a Contract Killer" nach Ale Kaurismäki am DT Göttingen.

SONNTAG 29. MärZ 21 UHR

BAYERISCHE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING/HOCHSCHULE FÜR MUSIK U. THEATER MÜNCHEN:

DAS OPFER

NACH DEM FILM VON ANDREJ TARKOWSKI. ÜBERSETZUNG VON ALEXANDER WITZBERG

REGIE	Lea-Marie Hauptvogel	MIT	Lilly Forgách, Katharina Haindl, Ina Meling, Dascha Posel, Martin Wißner, Felix Kuhn, Wolfgang Rommerskirchen
BÜHNE	Judith Hepting, Lea-Marie Hauptvogel		
VIDEO UND LICHTDESIGN	Gerrit Jurda		Diplominszenierung, Sommer 2008, Metropoltheater München
KOSTÜM	Judith Hepting		Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt
DRAMATURGIE	Tanja Brandes		Spieldauer: 60 Minuten

Zum Stück Der ehemalige Schauspieler Alexander lebt zurückgezogen mit seiner Familie in der naturschönen Einsamkeit einer nordischen Insel. Die Ankündigung einer nuklearen Katastrophe bringt ihn dazu, einen radikalen Entschluss zu fassen: Er bietet Gott an, alles zu opfern, was ihm lieb ist, wenn nur die Katastrophe abgewendet werde, und sucht die Nähe zu der „Hexe" Maria. – Tarkowskijs letzter Film. 1986 mit dem Spezialpreis der Jury in Cannes ausgezeichnet, ist eine apokalyptische Parabel, die mehrere Deutungen zulässt. Dabei bleibt offen, ob die heraufziehende Katastrophe und das von Alexander bewirkte Wunder tatsächlich der Realität entsprechen, oder ob sich alles nur in der Vorstellung des Helden selbst abspielt.

Lea-Marie Hauptvogel *1984. Aufgewachsen in Leipzig. Studium der Theaterwissenschaft, Kunpraxistik und Kunstgeschichte, anschließend Schauspiel- und Operntregie an der Bayer. Theaterakademie München. Regieassistenzen am Nationaltheater Mannheim, an der Bayer. Staatsoper und der Komischen Oper Berlin, u. a. bei Jens-Daniel Herzog, Peter Konwitschny und Hans Neuenfels. Inszenierungen: „true West" von Sam Shepard, „Aerlos" von Tankred Dorst, „Unbeständigkeit auf beiden Seiten" von Marivaux, „Treffer", Stückentwicklung für das Spielart Festival 2007 und „Introduction to Fighter Fundamentals" von Polle Wibert, UA im Rahmen der „Brandherde 08" an dem Münchner Kammerspielen.

MONTAG 30. MärZ | 21 UHR

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST FRANKFURT/HESSISCHE THEATERAKADEMIE:

LIEBSCHAFTEN. EIN BRAINFUCK

FREI NACH CHODERLOS DE LACLOS

REGIE	Sarah Kortmann	VALMONT	Sebastian Klein
AUSSTATTUNG	Woo Yeon Chun	MERTEUIL	Andrea Dewell
		TOURVEL	Friederike Ott
		CÉCILE	Nina Baldinger
		DANCENY	Robert Naumann
			Diplominszenierung, Februar 2009, Gallustheater Frankfurt
			Spieldauer: 60 Minuten

Zum Stück Die Marquise de Merteuil will sich an ihrem Geliebten rächen, der sie verlassen hat, um die junge Cécile zu heiraten. Sie bittet ihren alten Freund Valmont, Cécile zu seinem nächsten Opfer zu machen. Doch Valmont fühlt sich mehr durch die Tugend der schönen Madame de Tourvel herausgefordert. Valmont und Merteuil setzen ein perfides Intrigenspiel in Gang, um im Kampf der Geschlechter die Oberhand zu behalten. Doch wer herrscht über wen? Das Gegenüber stellt sich als unabänderlicher Teil der eigenen Identitätsfindung heraus. Was wird aus mir, wenn der Blick der Anderen mich nicht mehr trifft? Valmont und Merteuil geraten in ein gefährliches Spiel, dessen Ausgang sie nicht mehr kontrollieren können.

Sarah Kortmann *1983 in Frankfurt a. M. 2000 Abitur. Philosophie und Germanistikstudium an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt. Seit 2002 als freie Schauspielerin tätig. Seit dem Wintersemester 2005/06 Regiestudium an der HfMdK Frankfurt. Als Vordrplom inszenierte sie eine Szenenfolge aus Sarah Kanes „Zerbombt" und im Juni 2008 „Extremities" von William Mastrosimone am schauspielfrankfurt. Ihre Diplominszenierung, eine Adaption des Romans „Gefährliche Liebschaften", realisierte sie am Gallustheater in Frankfurt.

DIENSTAG 31. MärZ | 19 UHR

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT GIESSEN/HESSISCHE THEATERAKADEMIE:

3 X MÜLLER

IN DER STRAFKOLONIE NACH FRANZ KAFKA · VERKOMMENES UFER · HERAKLES 2 ODER DIE HYDRA

REGIE	Stefan Behrendt	PERFORMANCES	Ana Berkenhoff
	Ferdinand Klüsener		
	Tobias Rosenberger		
	Cecile Ullerup Schmidt		Spieldauer: 60 Minuten

Zum Stück Die Performerin Ana Berkenhoff hat in Zusammenarbeit mit vier Kommilitonen an drei Texten von Heiner Müller gearbeitet: mit Cecilie Ullerup Schmidt, in der Strafkolonie nach Franz Kafka; mit Stefan Behrendt und Ferdinand Klüsener, Verkommenes Ufer' und mit Tobias Rosenberger ‚Herakles 2' oder die Hydra'. Ana Berkenhoff findet eine ganz eigene Art mit den Texten von Heiner Müller umzugehen, sie weder psychologisch aufzuladen noch trocken abzuliefern, sie nicht zu vereinnahmen, sondern sie dem Vergessen und Verstehen der Zuschauer anheim zu stellen.

Ana Berkenhoff *1980. Seit 2004 Studentin in Gießen. Performerin, Sprecherin in Hörstücken, Musikerin. Eigene Inszenierungen u. Filme, zuletzt „Die Ruttanbir" mit Tänzern, Tracksuits u. Meukern aus Lyon.
Stefan Behrendt *1977. Regieassistent am Deutschen Theater Berlin, div. eigene Regiearbeiten. Seit 2007 Student am Institut für ATW Gießen. Stipendiat der w.e.a. AAADÉME von Stromberg/Zadek.
Ferdinand Klüsener *1985 in Berlin. Schriftstellerische Tätigkeit. Seit 2007 Student am Institut für ATW Gießen. 2008 Mitglied im Kuratorium des „diskurs" Festivals.
Cecilie Ullerup Schmidt *1982 in Dänemark. Schreibt, performt und inszeniert in Berlin und Kopenhagen. MA in Literatur- und Kulturwissenschaften. 2007–2008 Gaststudentin am Institut für ATW in Gießen. Derzeit Mitarbeit bei „Comeback" im Regiekollektiv „Monster Truck".
Tobias Rosenberger *1980. Arbeitet an der Schnittstelle von interactive Art, Installation und Performance, Teilnehmer von E-mobilART (European Mobile Lab for Interactive Media Artists, 2008–09), Stipendiat der Stadt Galerie Bahnwärterhaus Esslingen (Bildende Kunst) und Träger des Mocko-Stipendiums für deutsche Medienkünstler.

DIENSTAG 31. MärZ | 21 UHR

OTTO FALCKENBERG-SCHULE MÜNCHEN:

AM BESTEN TOT

VON BERND BLASCHKE

REGIE	Bernd Blaschke	CLINT	Dennis Herrmann
BÜHNE	Maren Geers	JANE	Olivia Stutz
KOSTÜME	Judith Hepting	MS. PARKER	Lia Hoensbroech
DRAMATURGIE	Sylvia Sobotha	SHERIFF	Martin Liema
MUSIK	Jonas Schmid	FRANK	Markus Baumeister
MENTOR	Malte Jelden	BARKEEPER/BANDIT	Matthias Kelle
			Spieldauer: 70 Minuten
			Studienprojekt III, März 2009

Zum Stück Die Melodie des letzten Atemzugs. Ein bekanntes Lied, das der Wind über die Steppe trägt. Ein Punkt am Horizont, der näher kommt. Ein Reiter. Fremde sind in dieser Gegend nicht gern gesehen. Jane steigt ab. Das Pferd schnaubt verächtlich. Sie betritt den Saloon. Der Wirt greift unter die Theke zum Gewehr. Er hält inne. Zu gefährlich. Er stellt eine Flasche Whiskey auf den Tresen. Vier Männer, vier Colts. Sechs Kugeln. Die Rechnung geht auf. Sie setzt sich zu den Männern am Pokertisch. Ein spöttisches Lächeln. Die Karten werden gemischt und ausgegeben. Erste Minnen. Ein nervöses Zucken in der linken Hand. Ein mistrauischer Blick. Jane verliert. Sie verliert nicht gerne. Wie so viele an diesem Tisch. Perspektiven zwischen Close-up und Panorama. Eine Hommage an das Western-Genre, die den Finger auf die weiblichen Leerstellen legt und sich fragt, was passiert, wenn Frauen einen Colt in die Hände nehmen.

Bernd Blaschke *1983 in Nürnberg. 2003 Abitur, anschließend Zivildienst. 2004 Studium der Medienproduktion und Medientechnik an der FH Amberg. Regieassistenz am Markgrafen Theater Erlangen, Gastrolles am Staatstheater Nürnberg/Ballett und der Kulturkammer Fürth. Seit 2005 Regiestudium an der Otto-Falckenberg-Schule München. Div. Regieassistenzen an der Schule und an den Münchner Kammerspielen. Inszenierungen: „Gefängnischen" von Fausto Paravidino im Studio L der Otto-Falckenberg-Schule, 2008.

MITTWOCH 1. APRIL | 19 UHR

AUSSER KONKURRENZ. AMSTERDAMSE THEATERSCHOOL/REGIEOPLEIDING

WOYZECK

VON GEORG BÜCHNER. SCENISCHE ETÜDEN IN HOLLÄNDISCHER SPRACHE

REGIE	Elisabeth Bjorseth,	MIT	Lieke Antonisson,
	Laurens Krispijn de Boer,		Annemaaike Bakker,
	Roderick Bredenoord,		Benja Bruijning,
	Karlijn Kistemaker,		Anna Drijver,
	Tatiana Pratley		Martine Dukker,
			Leonoor Kester,
Scenische Etüden, 2008			Kevin Schonderbeek,
Spieldauer: ca. 90 Minuten			Menno Stijntjes

Fünf Regiestudenten zeigen verschiedene Szenen aus Büchners berühmten, in Holland weitgehend unbekannten Dramenfragment, die sie im ersten Ausbildungsjahr an der Regieschule der Amsterdamer Hochschule der Künste mit professionellen Schauspielern erarbeitet haben.

MONTAG 30. MärZ | 14 UHR

AUSSER KONKURRENZ. AMSTERDAMSE THEATERSCHOOL/REGIEOPLEIDING

F (LE NAVIRE NIGHT)

NACH EINER ERZÄHLUNG VON MARGUERITE DURAS. IN DEUTSCHER SPRACHE

REGIE	Julie van den Berghe	MIT	Maartje van de Wetering,
AUSSTATTUNG	André Joosten,		Anne Prakke,
	Julie van den Berghe		Hedwig Kanes,
DRAMATURGIE	Hubertus Mayr		Bastiaan Wultjer,
MUSIK/TON	Bastiaan Wolfjer		Ans Dreeth,
			Gelijn Molier
Diplominszenierung, 2008			
Spieldauer: 40 Minuten			

Fast zufällig lernen sich zwei Menschen am Telefon kennen. Was als mysteriöse Telefonromanze beginnt, entwickelt sich zu einem obsessiven Liebesverhältnis. Keine Nähe, keine körperliche Nähe, lediglich eine Telefonnummer und ein Initial: „Ich bin's, F." Zu einem persönlichen Treffen der beiden Figuren kommt es nicht. – Ein Experiment mit den Möglichkeiten der Liebe in einer entkörperlichten, virtuellen Welt.

MONTAG 30. MärZ | 19 UHR

KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE

27.3 – 1.4. 2009

Ein Projekt der Universität Hamburg, des Thalia Theaters, des Deutschen Bühnenvereins und der Körber-Stiftung

THALIA IN DER GAUSSSTRASSE

Universität Hamburg · THALIA · Deutscher Bühnenverein Bundesverband der Theater und Orchester · Körber-STIFTUNG Bürger stiften für Bürger